

Fünfundzwanzig Jahre sind seit dem Erscheinen des ersten Heftes des Neuen Archivs für Sächsische Geschichte verflossen.

In dem Vorwort, das ihm damals der Herausgeber vorausschickte, hat er das dringende Bedürfnis einer landesgeschichtlichen Zeitschrift für das Königreich Sachsen betont und begründet. Die reiche Geschichte des im Herzen Deutschlands gelegenen Landes, die Fülle von Problemen, die auf allen Gebieten des geschichtlichen Lebens zu lösen waren und noch zu lösen sind, machen ein Organ unentbehrlich, das, streng wissenschaftlich gehalten, in erster Linie brauchbare Bausteine zu einer den heutigen Anforderungen entsprechenden sächsischen Geschichte liefern, dann aber auch weitere Kreise für die landesgeschichtliche Forschung interessieren und zur Mitarbeit heranziehen soll. Die Königliche Staatsregierung und der Königlich Sächsische Altertumsverein haben das Bedürfnis anerkannt und die Mittel zu seiner Befriedigung gewährt. Auch der Verlagshandlung, die stets für eine würdige Ausstattung der Zeitschrift gesorgt und ihr namentlich in den ersten Jahren manches Opfer gebracht hat, gebührt unser Dank.

Sorge bereitete mir einst die wichtigste Frage: Werden sich auch die geeigneten Mitarbeiter für das Unternehmen finden? Die wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Landesgeschichte war vor 25 Jahren eine weit weniger rege,